

Notizen zur Flora von Steiermark

Von Helmut Melzer

Die floristische Durchforschung der Steiermark hat in den letzten Jahren zweifellos wieder Fortschritte gezeitigt, so daß es angebracht wäre, die Reihe der „Beiträge zur Flora von Steiermark“ fortzusetzen, die seinerzeit von FRITSCH und nach längerer Pause von KOEGLER größtenteils in dieser Zeitschrift veröffentlicht wurden. Dazu wäre es aber wiederum notwendig, daß von allen Botanikern des Landes — es sind deren nicht einmal so wenig! — die Neufunde zentral gesammelt, gesichtet und nötigenfalls überprüft würden. Mag die vorliegende Auswahl zu einer solchen Gemeinschaftsarbeit anregen!

Um die Bedeutung der hier angeführten Arten zu unterstreichen, fügte ich den speziellen Verbreitungsangaben solche allgemeiner Art bei, die aus HEGI 1909—1931 und 1936—1939, MEUSEL 1943 und OBERDORFER 1949 entnommen wurden. Die Schreibung der Namen erfolgte im wesentlichen nach MANSFELD 1941.

1. Der äußerst seltene Farn *Asplenium lepidum* PRESL wurde schon 1893 in der Bärschütz bei Mixnitz gesammelt. Aber dieser für Steiermark und auch Österreich im heutigen Umfange neue Fund wurde erst von RONNIGER 1932 veröffentlicht. Zugleich wird noch in Niederösterreich die Hohe Wand bei Wiener Neustadt mit zwei Fundpunkten genannt, die 1899 entdeckt worden waren. ROSENKRANZ 1952 bezeichnet die Pflanze als subalpines Florenelement mit südeuropäisch-baltischem Einschlag und führt als weiteren Fundort die Enge bei Reichenau an, von METLESICS im Jahre 1945 festgestellt. Nach dem überaus spärlichen Vorkommen und dem Standorte zu schließen, dürfte es sich wohl um ein Relikt handeln. Dieser Farn wurde seither in der Bärschützklamm selbst öfters schon vergeblich gesucht, er wächst aber in Felsspalten der Nordabstürze des Böhelsteins, freilich nicht eben zahlreich.

2. Die eurasiatisch-mediterrane *Marsilia quadrifolia* L., die in Mitteleuropa nur selten und vorübergehend in wärmeliebenden Schlammufergesellschaften vorkommt, wurde an den von HAYEK 1909:50 und FRITSCH 1920:226 genannten Stellen südlich Graz seit vielen Jahren nicht mehr gefunden. Der fragliche Tümpel bei Forst ist verwachsen und der Teichgrund bei Ponigl soll vor Jahren umgebrochen und gekalkt worden sein. REITER 1939:199, 208 führt sie jedoch noch an. FRITSCH 1929a:32 gibt die Art vom Ehenteich nächst Mureck an, wo sie aber von mir ebenfalls nicht mehr aufgefunden werden konnte. Die Standortbedingungen waren in den letzten Jahren jedenfalls sehr ungünstig, teils bedingt durch den hohen Wasserstand — bei dem die Pflanze nur sterile Sprosse entwickeln kann —, teils wohl durch die starke Beschattung der Ufer. Im August 1955 entdeckte ich auf dem Schlammgrunde des unteren Teiches am Rabenhof in der Nähe von Weinburg einen reichlich fruchtenden Bestand.

Der Wasserspiegel war zur Zeit stark abgesenkt, am Rande des dichten Bestandes lagen auf dem noch vom Wasser durchtränkten Boden die mehr ledrigen, glänzenden Schwimmblätter an verlängerten Internodien.

3. *Rumex thyrsiflorus* FINGERH. nennt HAYEK 1911:1218 nur für die Wiesen bei Abtissendorf nächst Graz. SALZMANN fand dann diese europäisch-kontinentale Art, die von manchen Autoren nur als Unterart von *R. Acetosa* L. gewertet wird, zwischen Werndorf und Wundschuh und bei Fernitz (FRITSCH 1929b:75, 1934:63). Tatsächlich kommt sie recht häufig von Graz abwärts vor, in Mengen z. B. zwischen Spielfeld und Radkersburg zu beiden Seiten der Reichsstraße im Rasen und auf dem Schotter der Bahn. Überhaupt scheint dieser Standort der Pflanze recht günstig zu sein, wie man in Graz an der Strecke der Ostbahn und am ehemaligen „Harter Bahnhof“ (SCHAEFTLEIN) leicht sehen kann. Längs der Bahndämme geht *R. thyrsiflorus* viel weiter nach Norden, wie Funde bei Gratwein (SCHAEFTLEIN) und Peggau beweisen.

4. *Agrimonia odorata* (GOUAN) MILL. gibt HAYEK 1909:885 als sehr zerstreut im Ennstale an. 1938 wurde sie auf einer Waldlichtung auf den Ausläufern des Grimmings gegenüber Trautenfels gesammelt (HÖPFLINGER, SCHAEFTLEIN). Dieses süd-mitteleuropäische Gewächs mit subatlantischer Ausbreitungstendenz — OBERDORFER 1949:209 bezeichnet es als mediterran — wächst auch in der Mittelsteiermark zwischen Schadendorf und Söding an einem Waldwege. Es dürfte dort wohl noch weiter verbreitet sein, da die Häkel Früchte leicht verschleppt werden können.

5. *Linum austriacum* L. wurde in Graz vorübergehend eingeschleppt beobachtet, und zwar 1820 auf der Schweinstraße an der Mur (GEBHARD 1821:295) und im Jahre 1844 auf dem Schloßberg nach MALY 1868:231. Diese pontisch-pannonische Art wächst, natürlich auch nur verschleppt, zwischen Judenburg und Zeltweg auf der Böschung oberhalb der Bahn und färbt dort zur Blütezeit eine größere Fläche blau. Hier wird das relativ trockene Klima des oberen Murtales zweifellos die Ausbreitung auf den südwärts geneigten trockenwarmen Böschungen begünstigen. Das ist umsomehr anzunehmen, als STABER 1934:49 für Kärnten ein ähnlich geartetes Vorkommen nennt. Dort hat die Art in verhältnismäßig kurzer Zeit die mehr als 20 km lange Strecke an der Tauernbahn zwischen Pusarnitz und Obervellach zu erobern vermocht.

6. *Hippophae Rhamnoides* L., eine kontinental-alpine Art der Kieselschwemmungen der Flüsse, fehlt heute vollständig dem Murtal, wie GAMS 1943:69 schreibt. Bei Thalheim findet sich an der Böschung der Bahn ein reiches Vorkommen, das auf eine seinerzeitige Anpflanzung zurückgeht. Der Bestand nimmt sichtlich zu und bietet zur Fruchtzeit einen herrlichen Anblick. Unter Mensch und Tier finden sich für die Beeren Liebhaber und da in nächster Nähe die Mur vorbeifließt, kann mit einer weiteren Verschleppung flußabwärts gerechnet werden.

7. *Elatine triandra* SCHKUHR, eine seltene und unbeständige eurasiatisch-kontinentale Art offener Schlammböden, wurde nach HAYEK 1909:570 außer in der Untersteiermark nur bei Pöls (zwischen Dietersdorf und Preding), Waldendorf bei Graz und Radkersburg gefunden. REITER 1939:208 gibt sie für den Forster Teich bei Wundschuh an. 1951 und 1952 wuchs die Landform (*f. terrestris* SEUBERT) auf dem Grunde eines abgelassenen Karpfenteiches beim Schloß Dornegg zusammen mit *Cyperus Michelianus* (L.) LINK, *Carex cyperoides* L., *Lindernia pyxidaria* ALL., *Pepelis Portula* L. u. a. 1955 schwamm die Wasser-

form (*f. submersa* SEUBERT) in einem Teiche zu Hardt nächst Mureck in großer Menge, reichlich Früchte tragend.

8. *Cirsium pannonicum* (L. f.) LINK wurde bisher für die Steiermark heutigen Umfanges nicht nachgewiesen, die Angabe in FRITSCH 1922b:586 kann sich nur auf die Untersteiermark beziehen. Da diese pannonisch-illyrische Art nach Niederösterreich und Kärnten einstrahlt, überrascht das kürzlich nachgewiesene Vorkommen in der Oststeiermark nicht. Sie wächst dort zwischen Klöch und St. Anna am Aigen an Waldrändern.

9. *Eleocharis carniolica* KOCH, in Mitteleuropa nur selten, wurde bisher bei Kresbach nahe Deutschlandsberg, bei St. Martin im Sausal und St. Oswald ob Eibiswald beobachtet (FRITSCH 1929a:72 und 1934:74). In der Oststeiermark findet sich diese wohl mediterran-kontinentale Art an den Teichen beim Rabenhof in der Nähe von Weinburg zusammen mit *Peplis Portula* L., *Ludwigia palustris* (L.; ELLIOT, *Lindernia pyxidaria* ALL., *Eleocharis acicularis* (L.) R. & SCHULT., *E. soloniensis* (DUB.) MANSF., *Cyperus Michelianus* (L.) LINK, *Carex cyperoides* L., *Juncus bulbosus* L. u. a.

10. Der Fund von *Carex repens* BELL. an der Feistritz bei Fürstenfeld im Jahre 1913 war höchst überraschend, wie FRITSCH 1922a:205 berichtet. Diese eigentlich gut kenntliche Seggenart hat ein auffallend zerstückeltes Areal und war nur aus Südwestfrankreich und Oberitalien einerseits und Norddeutschland und Siebenbürgen andererseits bekannt. Die Angabe für die Schweiz ist sicher irrtümlich, wie A. BECHERER (briefl.) mitteilte. Nach KÖGELER 1954:58 verfestigt *Carex repens* — sie hat dicke, weithinkriechende Rhizome — an den trockengelegten Flußschlingen den abgelagerten Feinsand so lange, bis auch die Hochwässer nicht mehr in den Altarm eindringen können und er langsam verwächst. Dann geht sie ein, da sie der Konkurrenz der Gräser nicht standhalten kann. In der Obersteiermark wächst diese zweifellos hochinteressante Art zu beiden Seiten des Granitzenbaches unterhalb Weißkirchen und zwar massenhaft von der Einmündung der Feistritz abwärts bis zur Mur, oberwärts spärlicher werdend. Die genaueren Standortbedingungen hier seien einer späteren Untersuchung vorbehalten. Jedenfalls scheint die vor kurzem erfolgte Bachregulierung fürs erste der Art eher genützt als geschadet zu haben, da freie Schotterflächen geschaffen wurden, auf denen sie sich ausbreiten kann. In Zukunft sieht die Sache freilich schlecht aus, da nun das Wasser ziemlich gerade zur Mur fließt und daher keine nennenswerten Aufschüttungen zu erwarten sind. Am Murofer fand ich die Segge nur ein Stück aufwärts, wo früher einmal der Granitzenbach oder ein Arm von ihm einmündete.

11. Die submediterrane *Carex Michelii* Host gedeiht nach HAYEK (Mskr.) in der Mittelsteiermark auf dem Gaisberg und Rainerkogel bei Graz, auf dem Wildoner Berg und Buchkogel, nach eigenen Beobachtungen auch gegenüber von Wildon auf den Hängen des Kollischberges und dann nördlich Graz bei Andritz-Ursprung. Für die Obersteiermark wird sie in HEGI 1939:147 als vollständig fehlend angegeben. Sie wurde nun auch dort, nämlich auf südseitigen Hängen zwischen Eppenstein und Kathal bei Weißkirchen nachgewiesen.

Zusammenfassung:

Für die teils nur in der Steiermark, teils in Mitteleuropa überhaupt seltenen Arten *Agrimonia odorata* (GOUAN) MILL., *Asplenium lepidum* PRESL, *Carex Michelii* Host, *C. repens* BELL., *Elatine triandra* SCHKUHR, *Eleocharis carniolica*

KOCH, *Linum austriacum* L., *Marsilia quadrifolia* L. und *Rumex thyrsiflorus* FINGERH. werden neue Fundorte genannt. *Cirsium pannonicum* (L. f.) LINK (spontan) und *Hippophae Rhamnoides* L. (in Verwilderung begriffen) werden als neu für die Flora von Steiermark angeführt. Alle Arten werden hinsichtlich der Allgemeinverbreitung kurz charakterisiert.

Schrifttum:

- FRITSCH K. 1920. Beiträge zur Flora von Steiermark I. Österr. bot. Z. 69:225-230.
— 1922a. Beiträge III. 71:200-206.
— 1922b. Exkursionsflora für Österreich und die ehemals österreichischen Nachbarländer. 3. Aufl. Wien.
— 1929a. Siebenter Beitrag zur Flora von Steiermark. Mitt. naturw. Ver. Steiermark 64/65:29-78.
— 1929b. Achter Beitrag, Mitt. 66:72-95.
— 1934. Elfter Beitrag, Mitt. 70:61-75.
- GAMS H. 1943. Der Sanddorn (*Hippophae Rhamnoides* L.) im Ostalpengebiet. Beih. bot. Cbl. 62:68-96.
- GEBHARD J. N. 1821. Verzeichniß der von dem Jahre 1804—1819 . . . in der Steyermark selbst beobachteten . . . Pflanzen . . . Grätz.
- HAYEK A. 1908—1914. Flora von Steiermark 1—2. Berlin.
- HEGI G. 1909—1931. Illustrierte Flora von Mittel-Europa 3—7. Wien.
— 1936—1939. Illustrierte Flora von Mittel-Europa. 2. Aufl. 1—2. Wien—München.
- KOECELER K. 1954. Die pflanzengeographische Gliederung der Steiermark. Landesmuseum Joanneum, Abt. f. Zoologie und Botanik, Graz.
- MALY J. K. 1868. Flora von Steiermark. Wien.
- MANSFELD R. 1941. Verzeichnis der Farn- und Blütenpflanzen des Deutschen Reiches. Ber. dtsh. bot. Ges. 58a.
- MEUSEL H. 1943. Vergleichende Arealkunde 1—2. Berlin-Zehlendorf.
- OBERDORFER E. 1949. Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Südwestdeutschland und die angrenzenden Gebiete. Stuttgart.
- REITER H. 1939. Weitendorf—Wundschuh. (Titel im Inhaltsverzeichnis: Botanische Wanderungen um die Wundschuher Teiche.) Mitt. naturw. Ver. Steiermark 75:188-213.
- RONNIGER K. 1932. Bericht der Sektion für Botanik. Verh. zool.-bot. Ges. Wien 82:(18).
- ROSENKRANZ F. 1952. Die Farnpflanzen Niederösterreichs. Österr. Lehrerver. f. Naturk. Bot. Nachr.
- STABER R. 1934. *Rhododendron flavum* DON. und andere Pflanzenneuheiten in Oberkärnten. Carinthia II 123/124:46-51.

Anschrift des Verfassers: Prof. HELMUT MELZER,
Judenburg, Bundesrealgymnasium

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark](#)

Jahr/Year: 1956

Band/Volume: [86](#)

Autor(en)/Author(s): Melzer Helmut

Artikel/Article: [Notizen zur Flora von Steiermark. 80-83](#)